

WIEN WILL'S WISSEN

Wienweite Regelung oder – wie bisher – jeder Bezirk für sich? Im März entscheidet die Wiener Bevölkerung über die künftige Organisation des Parkraums.



Einscannen & nähere Infos erhalten!



Foto: Bohmann / Jan Elm

Parken in Wien

BALD GEHT'S LOS!

Bei der Wiener Volksbefragung können Sie zu vier wichtigen Zukunftsfragen abstimmen. Am einfachsten per Briefabstimmung sofort nach Erhalt der Stimmkarte oder vom 7. bis 9. März in einer beliebigen auswählbaren Annahmestelle.

Mit der ersten der vier Fragen wird bei der **Wiener Volksbefragung über die Parkraumregelung abgestimmt**. Dabei geht es darum, die Wiener Bevölkerung über die künftige Organisation des Parkraums in der Bundeshauptstadt entscheiden zu lassen.

Wien entscheidet: Wie soll Parkraum geregelt werden?

Mehr als eine halbe Million Menschen fahren täglich nach Wien und wieder hinaus – 80 Prozent davon benutzen ein Auto. Außer Zweifel steht, dass für das

knappe Gut Parkraum Regeln getroffen werden müssen.

Aus diesem Grund wurde Anfang Oktober letzten Jahres eine Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung auf den 12., den 15. und Teile des 14., des 16. und 17. Bezirks beschlossen. Nun soll darüber abgestimmt werden, ob für jeden Wiener Bezirk Parkraumregelungen eingeführt werden sollen, oder ob es Lösungen für einzelne Bezirke (mit Berücksichtigung der Interessen der Nachbarbezirke) geben soll.

Antwort A: einheitliche Lösung

Stimmt die Mehrheit der Wienerinnen und Wiener für die Antwort A („Es sollen für jeden Wiener Bezirk Parkraumregelungen eingeführt werden.“), wird es eine einheitliche Lösung der Parkraumbewirtschaftung für alle Bezirke Wiens geben. Damit wird aber nicht automatisch im gesamten Stadtgebiet flächendeckend das Parkpickerl eingeführt. Vielmehr wer-

Teilnehmen lohnt sich! So einfach geht's!

Der einfachste Weg: Briefabstimmung

Sie können sofort nach Erhalt der Unterlagen per Post, aber spätestens bis zum Schließen der Annahmestellen (9. März 2013, 18 Uhr) abstimmen. Die unterschriebene Stimmkarte muss bis spätestens 18. März 2013, 14.00 Uhr per Post (portofrei!), per Botin bzw. Boten oder durch persönliche Abgabe in der zuständigen Bezirkswahlbehörde einlangen. Die Adresse ist auf der Stimmkarte bereits aufgedruckt.

Stimmabgabe in einer Annahmestelle:

Die Annahmestellen haben zu folgenden Zeiten geöffnet.

- **Donnerstag, 7. März 2013** von 8.00 bis 20.00 Uhr
- **Freitag, 8. März 2013** von 8.00 bis 18.00 Uhr
- **Samstag, 9. März 2013** von 8.00 bis 18.00 Uhr

Bitte unbedingt einen amtlichen Lichtbildausweis, die persönliche Stimmkarte und den Stimmzettel mitnehmen!

Weitere Infos z. B. über die Standorte der Annahmestellen erhalten Sie telefonisch beim Wiener Stadtinformationszentrum unter 01/525 50 oder unter www.wahlen.wien.at.

Alle Annahmestellen sind im elektronischen Stadtplan auf www.wien.at/stadtplan zu finden.



den – wo notwendig – lokale Lösungen ausgearbeitet und anschließend umgesetzt.

Antwort B: Jeder Bezirk entscheidet für sich

Eines gleich vorweg: Das Ankreuzen der Antwort B („Es soll Lösungen für einzelne Bezirke geben – mit Berücksichtigung der Interessen der Nachbarbezirke.“) bedeutet kein

grundsätzliches „Nein“ zu einer Parkraumbewirtschaftung in Wien. Tatsächlich ist es ein klares Votum dafür, dass die bisherige Parkraumorganisation beibehalten werden soll.

Und das heißt: Jeder Bezirk kann – in Absprache mit den Nachbarbezirken – für sich selbst bestimmen, ob und wo Parkraumregelungen eingeführt werden.

1 » Wie soll die Parkplatzsituation und Lebensqualität für Bezirksbewohner/innen verbessert werden? «

- A) Es sollen für jeden Wiener Bezirk Parkraumregelungen eingeführt werden.
- B) Es soll Lösungen für einzelne Bezirke geben (mit Berücksichtigung der Interessen der Nachbarbezirke).

WIEN WILL'S WISSEN

Soll sich Wien für die Olympischen Sommerspiele 2028 bewerben oder nicht? Darüber entscheidet Wiens Bevölkerung im März.



Einscannen & nähere Infos erhalten!

Olympia 2028?

BEREIT FÜR DIE WIENER VOLKSBEFRAGUNG?

Wienerinnen und Wiener können schon bald zu vier wichtigen Zukunftsfragen abstimmen. Am einfachsten per Briefabstimmung sofort nach Erhalt der Stimmkarte oder vom 7. – 9. März in einer beliebig auswählbaren Annahmestelle.

London hat es letztes Jahr vorgezeigt. Die Olympischen Sommerspiele könnten durchaus auch in Wien stattfinden. Die Austragung des weltweit größten Multi-Sport Events im Jahr 2028 ist Gegenstand der Frage 2 der vier Themen bei der Wiener Volksbefragung. Konkret wird darüber abgestimmt, ob sich Wien um eine Bewerbung für die Olympischen Sommerspiele in 15 Jahren bemühen soll oder nicht.

Werbung für die Stadt oder lieber doch keine Kosten?

Wien im Zentrum des weltweiten sportlichen Interesses – irgendwie ein spannender Gedanke. An den olympischen Sommerspielen als auch an

den paralympischen Sommerspielen, die im selben Jahr stattfinden, nehmen alle Länder der Welt teil. Damit wird auch die jeweilige Gastgeberstadt einem Weltpublikum präsentiert. Da die Austragung Olympischer Spiele mit einem großen finanziellen und organisatorischen Aufwand verbunden ist – die Kosten der Olympischen Spiele in London beliefen sich insgesamt auf etwa zwölf Milliarden Euro – sollen die WienerInnen vor einer Bewerbung befragt werden.

JA oder NEIN - Wien entscheidet!

Stimmen die WienerInnen mehrheitlich mit JA und sprechen sich somit für eine Bewerbung zu den Olympischen Spielen 2028 aus, heißt das: Die Stadt nimmt mit dem Österreichischen Olympischen Comité (ÖOC) Kontakt auf, das für die Bewerbung zuständig ist. Wien würde den Bewerbungsprozess unterstützen und eine Machbarkeitsstudie in Auftrag ge-

Teilnehmen lohnt sich! So einfach geht's!

Der einfachste Weg: Briefabstimmung

Sie können sofort nach Erhalt der Unterlagen per Post aber spätestens bis zum Schließen der Annahmestellen (9. März 2013, 18 Uhr) abstimmen. Die unterschriebene Stimmkarte muss bis spätestens 18. März 2013, 14.00 Uhr per Post (portofrei!), per Botin bzw. Boten oder durch persönliche Abgabe in der zuständigen Bezirkswahlbehörde einlangen. Die Adresse ist auf der Stimmkarte bereits aufgedruckt.

Stimmabgabe in einer Annahmestelle:

Die Annahmestellen haben zu folgenden Zeiten geöffnet.

- Donnerstag, 7. März 2013 von 8.00 bis 20.00 Uhr
- Freitag, 8. März 2013 von 8.00 bis 18.00 Uhr
- Samstag, 9. März 2013 von 8.00 bis 18.00 Uhr

Bitte unbedingt einen amtlichen Lichtbildausweis, die persönliche Stimmkarte und den Stimmzettel mitnehmen!

Weitere Infos z. B. über die Standorte der Annahmestellen erhalten Sie telefonisch beim Wiener Stadtinformationszentrum unter 01/525 50 oder unter www.wahlen.wien.at.

Alle Annahmestellen sind im elektronischen Stadtplan auf www.wien.at/stadtplan zu finden.



ben. Damit soll u. a. überprüft werden, welche Anlagen adaptiert, welche Veranstaltungsareale neu geschaffen, und welche Sportstätten temporär errichtet werden müssten. In der Folge würden PartnerInnenorganisationen für das Großereignis gesucht werden.

Bei einem mehrheitlichen NEIN zu dieser Fra-

ge wird die Stadt nicht an das ÖOC herantreten.

Auch wenn die Wiener Bevölkerung zugunsten einer Bewerbung entschieden, garantiert das noch nicht, dass die Olympischen Spiele 2028 in Wien stattfinden. Im Frühjahr 2020 erfährt die Bundeshauptstadt, ob es als „Candidate City“ nominiert wurde. Die Vergabe der Spiele selbst erfolgt erst im Sommer/Herbst 2021.

2 » Soll sich die Stadt um die Austragung der Olympischen Sommerspiele 2028 bemühen? «

WIEN WILL'S WISSEN



Einscannen & nähere Infos erhalten!

Das Wiener Wasser in privater Hand? Ob das in Zukunft möglich ist, entscheidet die Wiener Bevölkerung bei der Volksbefragung.



Kommunale Betriebe schützen?

Foto: StadtWien/MA 31

JETZT WIRD'S ERNST:

Bei der Wiener Volksbefragung wird zu vier wichtigen Zukunftsfragen abgestimmt. Am einfachsten per Briefabstimmung sofort nach Erhalt der Stimmkarte.

Brauchen Wasser, Öffis und Müllabfuhr Schutz vor Privatisierungen? Um dieses wichtige Thema dreht es sich bei Frage 3 der Wiener Volksbefragung im März.

Dabei sollen die Wienerinnen und Wiener entscheiden, ob die kommunalen Betriebe in der Bundeshauptstadt von einer möglichen Privatisierung grundsätzlich ausgenom-

men werden sollen. In dieser Frage Position zu beziehen ist es gerade deshalb so wichtig, weil es wirklich alle Bewohner Wiens betrifft.

Wasserversorgung, Abwasser- und Müllentsorgung, Gesundheits- und soziale Dienstleistungen, sowie der öffentliche Personen-Nahverkehr werden in Wien von kommunalen Betrieben sicher gestellt. Diese Leistungen tragen auch zur Lebensqualität in der Stadt bei.

JA zum Schutz vor Privatisierungen

Wer in dieser Frage sein Kreuz bei JA setzt, spricht sich dafür aus, dass die kommunalen Betriebe Wiens wie Wasserversorgung, Müllabfuhr, Öffis, Spitäler und Gemeindebauwohnungen für Privatisierungen in Zukunft grundsätzlich nicht zur Verfügung stehen. Damit wird die kommunale Daseinsvorsorge vor privaten in- bzw. ausländischen Firmen „geschützt“, und die Stadt kümmert sich weiterhin auf gewohnte Weise darum.

Teilnehmen lohnt sich! So einfach geht's!

Der einfachste Weg: Briefabstimmung

Sie können sofort nach Erhalt der Unterlagen per Post aber spätestens bis zum Schließen der Annahmestellen (9. März 2013, 18 Uhr) abstimmen. Die unterschriebene Stimmkarte muss bis spätestens 18. März 2013, 14.00 Uhr per Post (portofrei!), per Botin bzw. Boten oder durch persönliche Abgabe in der zuständigen Bezirkswahlbehörde einlangen. Die Adresse ist auf der Stimmkarte bereits aufgedruckt.

Stimmabgabe in einer Annahmestelle:

Die Annahmestellen haben zu folgenden Zeiten geöffnet.

- **Donnerstag, 7. März 2013** von 8.00 bis 20.00 Uhr
- **Freitag, 8. März 2013** von 8.00 bis 18.00 Uhr
- **Samstag, 9. März 2013** von 8.00 bis 18.00 Uhr

Bitte unbedingt einen amtlichen Lichtbildausweis, die persönliche Stimmkarte und den Stimmzettel mitnehmen!

Weitere Infos z. B. über die Standorte der Annahmestellen erhalten Sie telefonisch beim Wiener Stadtinformationszentrum unter 01/525 50 oder unter www.wahlen.wien.at.

Alle Annahmestellen sind im elektronischen Stadtplan auf www.wien.at/stadtplan zu finden.



Was passiert bei einem NEIN?

Ein mehrheitliches NEIN würde hingegen bedeuten: Auch wenn im Augenblick zwar keine Privatisierungen geplant wären, so wäre dies in Zukunft durchaus möglich. Betroffene Dienstleistungsbetriebe könnten folglich von öffentlicher in private Hand

wechseln. Übrigens: Für diesen Fall hat die EU-Kommission Anfang 2013 nun eine Konzessionsrichtlinie vorgelegt, die einheitliche europaweite Regeln festlegen soll.

Fazit: Alles aus einer Hand oder kommunale Betriebe verkaufen? Was die Zukunft bringt, das bestimmen Wienerinnen und Wiener in der Volksbefragung. Der einfachste Weg: die Briefabstimmung!

3 » Die kommunalen Betriebe bieten der Wiener Bevölkerung wichtige Dienstleistungen. Zum Beispiel Wasser, Kanal, Müllabfuhr, Energie, Spitäler, Gemeindewohnbauten und öffentliche Verkehrsmittel. Sind Sie dafür, dass diese Betriebe vor einer Privatisierung geschützt werden? «

WIEN WILL'S WISSEN

BürgerInnen hatten bisher die Möglichkeit, sich an Energieprojekten der Stadt zu beteiligen. Soll es solche Modelle auch in Zukunft geben?



Einscannen & nähere Infos erhalten!



Foto: Bohmann

Sauberer Strom?

DER COUNTDOWN

LÄUFT! Die Wiener Volksbefragung ist nicht mehr weit. Im März haben Wienerinnen und Wiener die Gelegenheit, zu vier wichtigen Zukunftsfragen abzustimmen. Am einfachsten per Briefabstimmung sofort nach Erhalt der Stimmkarte.

Braucht die Stadt noch mehr Projekte für erneuerbarer Energien, an denen sich BürgerInnen finanziell beteiligen können? 2012 gingen in Wien die ersten beiden "BürgerInnen-Solarkraftwerke" ans Netz. Bei diesen Kraftwerken auf dem Gelände des Wien-Energie Kraftwerks Donaustadt und in Leopoldau konnten die BürgerInnen bis zu je 10 Solarpaneele kaufen und bekamen dafür eine Vergütung von 3,1% p.a. für bis zu 25 Jahre zu-

gesichert. Die Wien-Energie hat sich zum Ziel gesetzt bis 2030 den Anteil der erneuerbaren Energien auf 50 Prozent zu erhöhen. Dabei sollen BürgerInnenbeteiligungsmodelle wie das "BürgerInnen-Solarkraftwerk" ausgeweitet und weitere derartige Konzepte entwickelt werden.

Ob es in Zukunft noch mehr Projekte dieser Art geben soll, um den Anteil erneuerbarer Energien voranzutreiben, darüber kann nun die Wiener Bevölkerung in Frage 4 der Volksbefragung abstimmen.

JA: Neue Projekte mit Beteiligung

Fällt die Entscheidung auf JA, werden weitere BürgerInnenbeteiligungsmodelle wie die bestehenden Solarkraftwerke entwickelt.

Die Stadt Wien wird in Folge zusätzliche Projekte mit BürgerInnenbeteiligung planen und umsetzen und damit den WienerInnen erneut die Chance geben, Anteile an

Teilnehmen lohnt sich! So einfach geht's!

Der einfachste Weg: Briefabstimmung

Sie können sofort nach Erhalt der Unterlagen per Post aber spätestens bis zum Schließen der Annahmestellen (9. März 2013, 18 Uhr) abstimmen. Die unterschriebene Stimmkarte muss bis spätestens 18. März 2013, 14.00 Uhr per Post (portofrei!), per Botin bzw. Boten oder durch persönliche Abgabe in der zuständigen Bezirkswahlbehörde einlangen. Die Adresse ist auf der Stimmkarte bereits aufgedruckt.

Stimmabgabe in einer Annahmestelle:

Die Annahmestellen haben zu folgenden Zeiten geöffnet.

- **Donnerstag, 7. März 2013** von 8.00 bis 20.00 Uhr
- **Freitag, 8. März 2013** von 8.00 bis 18.00 Uhr
- **Samstag, 9. März 2013** von 8.00 bis 18.00 Uhr

Bitte unbedingt einen amtlichen Lichtbildausweis, die persönliche Stimmkarte und den Stimmzettel mitnehmen!

Weitere Infos z. B. über die Standorte der Annahmestellen erhalten Sie telefonisch beim Wiener Stadtinformationszentrum unter 01/525 50 oder unter www.wahlen.wien.at.

Alle Annahmestellen sind im elektronischen Stadtplan auf www.wien.at/stadtplan zu finden.



derartigen Kraftwerken zu erwerben.

NEIN:Keine weiteren Kraftwerke

Kreuzt die Mehrheit der Bevölkerung das NEIN bei dieser Frage an und stimmt somit gegen dieses Modell, werden in Zukunft eher andere Konzepte der Energieversorgung bzw. zur effizienten Nutzung

von Energie, die den Energieverbrauch reduzieren weiterentwickelt.

Wie die Energiezukunft Wiens aussehen wird – die Wienerinnen und Wiener haben es in der Hand!

Und was Sie noch wissen sollten: Mit der Stimmkarte, die rund zwei Wochen vor der Befragung per Post kommt, kann man sich bequem per Briefabstimmung beteiligen.

4 » Soll die Stadt nach dem Beispiel der Bürger/innen-Solarkraftwerke weitere erneuerbare Energieprojekte entwickeln, die mit finanzieller Beteiligung der Bürger/innen realisiert werden? «